

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am dritten heil. Weihnachtstage. Evang. Joh. 1, 1 - 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102

Am dritten heil. Weihnachtstage.

Evang. Joh. 1, 1 & 14.

Eingang: Es. 8, 10. Beschliesset einen Rath ic.

Mit diesen herrlichen Trostworten suchet Esaias das Volk Gottes aufzurichten.

1. Es war dazumal die Kirche Gottes in sehr harten Bedrängnissen, und überall im ganzen jüdischen Lande ein sehr betrübter Zustand; weilten sich grosse und weit aussehende Kriegsunruhen entsponnen; denn Rezin, der König zu Syrien, hatte mit Pekah, dem Sohn Remalsja, dem König Israel ein Bündniß geschlossen, wider Jerusalem zu streiten, welches auch schon wirklich belagert war. Und wiewol sie dasselbe nicht gewinnen konten: so bekam das Haus David doch eine gar schlechte Nachricht, denn es hieß Cap. 7, 2. die Syrer verlassen sich auf Ephraim, daher entsünd eine solche Furcht bey allen Grossen am Hofe zu Jerusalem, und bey dem ganzen Volk, daß ihre Herzen beberen, wie die Bäume im Walde beben vom Winde. Gott ließ hierauf dem König Ahas einen guten Muth zusprechen durch Esaiam v. 3. und ihm ein Zeichen antragen, und als er solches nicht wolte, gab ihm Gott selbst ein Zeichen, v. 10. Das war die Verkündigung, von der Geburt des Jungfrauen Sohnes, der da Immanuel heißen sollte, v. 14. So wahrhaftig nun dieser Immanuel dereinst von einer Jungfrau, aus dem Hause David würde geboren werden, so gewiß sollte auch diesem Hause wider alle seine Feinde geholfen werden. Ob nun zwar der König zu Assyrien mit einer grossen Kriegsmacht als starke Wasser das Land des Immanuel's überschwemmten, Cap. 8, 8. und ihre gefährlichen Anschläge wider dasselbe auszuführen gedachten: so redet der Prophet die Feinde mit solchen beherzten Muth an v. 10. seyd böse ihr Völker ic. Der Grund der Hoffnung, daß Gott seinem Volk wider die Macht ihrer Feinde helfen würde, war: Hier ist Immanuel. So lange der zu Zion und Jerusalem sein Feuer und Heerd habe, so sollte das Haus David von keinen Feinden vertilget noch verschlungen werden.

2. Dieser Immanuel hat auch sein Zion und Jerusalem unter uns; darum, wer zum Hause Davids und zu den Bürgern des Jerusalems neues Testaments gehöret, der kan
(Beyer 1772.) getrost



getrost und freudig, auch in den allergrößten Nöthen, auf diesen Namen des Herrn seine Hülfe setzen, und gegen alle geist- und leibliche Feinde ausrufen: Beschließet, beredet ic. denn hier ist Immanuel, oder wie David Ps. 46, 8. sagt: der Herr ic. kein Elend kan nun unser Herz besiegen, Immanuel ist bey uns in der Noth. Herrlicher Trost!

Vortrag: Ein herrlicher Weihnachtstrost vor Christen: Immanuel ist bey uns in der Noth.

I. Dessen merkwürdiger Inhalt.

Wollen wir diese tröstliche Wahrheit recht einsehen lernen: so müssen wir bey dem Hauptwort derselben stehen bleiben, und theils nach dem Ursprunge, theils nach der Bedeutung des Namens Immanuel fragen: so wird das andere sich ohne Mühe von selbst erklären und verstehen lassen.

1. Den Ursprung dieses Namens anlangend:

a. so ist zu wissen, daß Gott selbst seinen Sohn denselben beygelegt, um dadurch sein allerhöchstes Recht des Eigenthums zu beweisen, wie wir aus Es. 7, 14. schon vernommen. Wenn Gott vor Alters gewissen Personen besondere Namen gegeben, wie z. E. Jacob, oder, wenn Gott die Namen geändert, wie er dem Abraham und Sara gethan: so war es ein Zeichen der besonderen Huld und Liebe Gottes. Dis kan auf eine vorzügliche Weise von dem Immanuel bezahlet werden: sinntemal er der Sohn der Liebe Gottes und seines Wohlgefallens Matth. 17, 5. und der Abglanz der Herrlichkeit Gottes ist. Hat Gott selbst ihn diesen Namen mitgetheilet: so kan man sich aufrichtig auf dessen untrügliche Gewißheit verlassen und versichert seyn, der Herr Jesus werde sich als ein Immanuel in der That beweisen; denn bey Gott ist Name und That, Ps. 48, 11. Ist Jesus mitten in grossen Nöthen als ein Immanuel ausgerufen worden: so sind wir auch dadurch berechtigt worden, uns in allen Leibes- und Seelennöthen auf ihn zu verlassen, Joel 2, 32.

b. müssen wir ferner dabey lernen, daß Christus alle seine Namen nicht sowol um sein selbst willen trägt, als viel mehr zu unserm Trost, Heil und Segen.

a. Darum heist er Immanuel, bloß aus Liebe zu uns Menschen. Aus Liebe hat er sich mit uns befecundet. Vor seiner Menschwerdung war er nur allein Gott; aber im neuen Testament, nachdem das Wort ist Fleisch worden: so ist er auf eine ausnehmende Weise

b. mit uns und unser Immanuel geworden; wor-
auf denn David ohne Zweifel im Geist mag gesehen haben,
wenn er Ps. 50, 2. 3. spricht: Aus Zion bricht an der 12.
Unser Gott Kommt und 12. Und dis ist vermuthlich auch
der neue Name, Es. 62, 2.

2. Was die Bedeutung dieses Namens betrifft: so ist

a. überhaupt zu merken, daß es ein ebräischer Name
sey. Er bedeutet aber nichts anders, als Gott mit uns,
oder mit uns ist Gott, Matth. 1, 23.

b. insonderheit aber bezeichnet er theils die Person,
theils das Mitteramt des Immanuel.

a. Was die Person betrifft, so zeigt die heilige Ges-
chichte, daß er nicht nur wahrer Gott, sondern auch wahr-
rer Mensch sey. Johannes fängt von der göttlichen Natur
an, L. v. 1. Er nennet ihn das Wort, ein wesentlich Wort,
1 Joh. 5, 6. Offenb. 9, 11. 13. Von diesem wesentlichen Wor-
te behauptet Johannes L. v. 14. daß es sey Fleisch geworden.
Welch ein Geheimniß, 1 Tim. 3, 16. Dadurch hat dis Wort
nicht aufgehört zu seyn, was es von Ewigkeit gewesen. Ob
es gleich unserer Vernunft zu hoch und unbegreiflich, so blei-
bet es doch bey den Ausspruch des Engels, Luc. 1, 35. das 12.

b. Was sein Amt betrifft: so ist dieses Wort auch da
unser Immanuel. Er ist voller Gnade und Wahrheit, L.
v. 14. Er ist nicht allein alle Tage mit und bey uns bis an der
Welt Ende, Matth. 28, 20. sondern er hat auch uns mit Gott
ausgesöhnet, 2 Cor. 5, 19. Er ist der einige Mittler zwischen
Gott und den Menschen, 1 Tim. 2, 5. Durch diesen Imma-
nuel können wir allein mit Gott wieder vereinigt werden,
dergestalt, daß Gott sich selber erkläret: Ich will in ihnen
wohnen == Volk seyn, 2 Cor. 6, 16.

3. Aus dem Ursprung sowol als Bedeutung dieses troste-
reichen Namens des Immanuel, folget nun ganz unwider-
sprechlich, daß er mit und bey uns armen Menschen sey in der
Noth. Ist Gott der Herr mit allen Gläubigen altes Testa-
ments gewesen, 1 Mos. 15, 1. Wie vielmehr können Christen
neuen Testaments ausrufen: Immanuel ist bey uns in
der Noth. Ist Gott für uns 12. Röm. 8, 31.

II. Dessen rechtmäßiger Gebrauch. Dieser ist

1. daß wir Jesum als unsern Immanuel erkennen und
annehmen, daß ist der Zweck seiner Offenbarung im Fleisch,
darum scheint das Licht in der Finsterniß, L. v. 2. 9. 11.
Wenns aber heißt, die Finsterniß habens nicht begriffen, die
Welt kannte es nicht, auch die Seinen nicht. Welch ein kläg-



licher Zustand! Allein es ist die Schuld bey dem Immanuel nicht zu suchen, sondern es ist vielmehr ein heilig Gericht, Joh. 3, 19.

2. Daß wir Jesum als unserm Immanuel freudig bekennen und jederman anpreisen, dahin gieng das Zeugniß Johannis, L. v. 6:8. Johannes zeugte als ein brennend und scheinend Licht von dem wahrhaftigen Lichte mit solchem Eifer, daß ganz Jerusalem begierig war, ihn zu hören, Matth. 3, 5. Ja, er war so standhaft, daß er sein Zeugniß auch mit seinem Blut versiegelte. Johannes giebt allen treuen Lehrern ein schönes Beispiel, wie sie auch leuchten sollen als Lichter in der Welt und in Beweisung des Geistes und der Kraft Jesum, den Immanuel bekennen. Dis ist auch die Schuldigkeit aller wahren Christen und Nachfolger Jesu, 1 Petr. 2, 9. Röm. 10, 10. Wenn aber dieses von uns geschehen soll, so wird noch eine zweyfache Uebung von uns erfordert,

a. daß wir im Lichte des heiligen Geistes erkennen lernen, wie Gott wegen der Sünde ganz wider uns, und wir alle von Natur von Gott getrent sind, Es. 59, 2. Wir wandeln alle in Finsterniß des Unglaubens und allerhand Sünden, und haben in unserm natürlichen Zustande keine andere Belohnung zu hoffen, als die äußerste Finsterniß. Ein frommer Christ kan nie an seinen Immanuel denken, ohne daß er nicht zugleich mit innigster Schaam und Wehmuth seines Herzens an sein tiefes Elend und Verderben gedenken sollte. So lange es an dieser heilsamen Erkenntniß fehlt, so ist noch kein Anfang der Bekehrung geschehen.

b. Ist ein wahrhaftes Gefühl unserer Sünden da, so haben wir bey niemand anders Hülfe und Errettung zu suchen, als allein bey dem Immanuel. Durch denselben erlangen wir das Recht der Kindschafft, L. v. 12. Doch handelt die freye Liebe und Weisheit Gottes bey diesem Liebeswerke nicht unmittelbar, sondern sie bedienet sich derer dazu verordneten Gnadenmittel. Das ist Wort und Sacrament. Sonderlich hat das Wort Gottes eine lebendigmachende Kraft, daß wir dadurch wiedergeboren werden und ein wahrer lebendiger Glaube an den Herrn Jesum gewirkt wird, L. v. 12. Dieser Glaube wirkt eben eine solche grosse und selbige Veränderung. Er macht uns zu Kindern Gottes.

Lieder:

vor der Pred. Num. 258. Herr Jesu, wie ist doch ic.
nach der Pred. - 128. v. 10. Dein blöder Sinn ic.
bey der Comm. - 133. Seht auf ihr Menschen ic.